



SVP Wettingen

Nichts Neues unter dem Stern an der Limmat

Etwas kann man dem Wettinger Gemeinderat auch auf den letzten Metern des vierjährigen Legislaturmarathons nicht vorwerfen: Dass er seiner Linie nicht treu geblieben sei. Vier Jahre lang hat der Gemeinderat zu spät oder nicht kommuniziert. Vier Jahre lang hat er seine (Bau-)Infrastrukturanträge jeweils derart kurz vor knapp in den Einwohnerrat gebracht, dass die Volksvertreter die Anträge allzu oft einfach schlucken mussten, weil in der Kürze der Zeit keine Alternative möglich war. Und vier Jahre lang hat der Gemeinderat den Einwohnerrat als lästiges aber leider notwendiges Übel von oben herab behandelt.

Dass sich an dieser arroganten Haltung auch in der drittletzten Sitzung der Legislaturperiode 2022-2025 nichts ändert, zeigt das Kreditbegehren zum Neubau eines Provisoriums für Asylsuchende. Dass es für die Gemeinde Wettingen in der aktuellen Lage besser ist, Asylbewerber selbst unterzubringen, als die kantonale Penalty zu bezahlen, sieht auch die Fraktion SVP so.

Für die verfehlte nationale Asylpolitik kann man den Gemeinderat auch nicht verantwortlich machen. Die Bevölkerung hätte es in der Hand, Gegensteuer zu geben, indem sie auf nationaler Ebene Parteien wählt, die hier für Remedur sorgen.

Was man dem Gemeinderat aber sehr wohl vorwerfen kann, ist, dass er wieder einmal eine Vorlage viel zu spät in den Einwohnerrat bringt: Frei nach dem Motto „Vogel friss oder stirb“ will man dem Einwohnerrat keine Chance geben, eine bessere Alternative auszuloten.

Die Fraktion SVP dankt für die gemeinderätliche Zustimmung zu ihrem Postulat betreffend Energiesparen im Kleinen sowie die Beantwortung von zwei Interpellationen (IP) aus der Fraktion, wobei eine der beiden IPs sogar ausserordentlich rasch beantwortet wurde. Dafür zollen wir dem Gemeindeart ausdrücklich Lob.

Was die SVP-Fraktion dagegen nicht versteht, ist, dass der – in der Theorie – mehrheitlich bürgerliche Gemeinderat der Wettinger Bevölkerung weiterhin verwehrt, sauberen und günstigen einheimischen Strom aus Kernkraft beziehen zu dürfen. Der Gemeinderat lehnt ein entsprechendes Postulat unseres Fraktionsmitglieds Peter Lütolf ab. Ob dies aus falsch verstandener Rücksicht auf den links-woke Mainstream geschieht oder aus ideologischer Verblendung ist dabei unerheblich.

Während die nationale Politik feststellt, dass es ohne Kernenergie nicht geht, sollen die Bürgerinnen und Bürger in Wettingen weiterhin unmündig gehalten werden und gefälligst alternativlos die überbewerteten Stromprodukte von Energie Wettingen beziehen. Das ist enttäuschend. Spricht aber für die Gesamtperformance des Gemeinderats in den vergangenen vier Jahren. Ob es in den nächsten vier Jahren besser wird? Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Martin Fricker für die SVP-Fraktion, 10.11.2025